

Nicht gesiegt, aber trotzdem gewonnen - Rückblick auf das Eidgenössische Musikfest vom 23./24. Juni in Fribourg

Obwohl das musikalische Grossereignis des Jahres, auf das wir monatelang mit grossem Enthusiasmus trainiert und hingefiebert hatten, bereits einige Wochen zurückliegt, wollen wir es hier nochmals aufleben lassen.

Wie meistens, wenn die MGS auf Reisen geht, war der Himmel voller Sonnenschein, als wir am frühen Morgen des 23. Juni voller Tatendrang den Car Richtung Fribourg bestiegen. Roger Maag, Fähnrich und Reiseleiter in einer Person, gab unterwegs einige wichtige Informationen über den genauen Ablauf und die Unterkünfte bekannt und verteilte das Festabzeichen - ein Clip, der als Passepartout das ganze Wochenende zu tragen war. Nervosität kam auf der kurzweiligen Fahrt gar nicht erst auf, zumal ein Quiz mit alten Fotos aus den Musikerpässen für Ablenkung und Unterhaltung sorgte. Und schon hiess es: Bonjour, bienvenue à Guin (was auf Deutsch Düdingen heisst). In diesem schmucken Dorf direkt am "Röstigraben"

wurden uns die Unterkünfte zugeteilt. Da ohnehin eine kurze Nacht bevorstand, begnügten sich die meisten mit einer Schlafgelegenheit in der Zivilschutzanlage. So einfach diese Unterkunft auch war, umso herzlicher war der Empfang. Selbst die grauen, trostlosen Bunker ohne Tageslicht waren geschmückt mit bunten Blumenbouquets und auf jedem Kopfkissen wartete ein feines Bettmüpfeli. Doch selbstverständlich dachte man noch lange nicht ans Schlafengehen, denn der Tag hat für uns ja noch gar nicht richtig begonnen. Nach einer kurzen Stärkung gings dann endlich zum grossen Empfang ins Forum Freiburg, wo auch der offizielle Fototermin stattfand. Dieses gigantische neue Messe-, Kongress-, und Veranstaltungszentrum, welches das Herzstück des Musikfestes bildete, lag leider etwas ausserhalb des Stadtzentrums. Hier fanden neben dem Empfang aller rund 450 Vereine auch die ganze Verpflegung der über 24'000 Musikantinnen und Musikanten sowie die "Finales" mit

Rangverkündigung statt. Aber dazu später.

Jetzt gilt's ernst

Bis jetzt hatten wir noch keinen Ton geblasen, doch das änderte sich schlagartig, denn es war höchste Zeit, uns nach einer kurzen Vorprobe zum ersten Wettspiellokal zu begeben, wo das Aufgabenstück ("Hebridean Rhapsody" von Oliver Waespi) bewertet wurde. Ab jetzt galt es, sich für 3 Stunden voll zu konzentrieren und das monatelang Erarbeitete bestmöglichst umzusetzen. Doch plötzlich waren sonst trockene Hände feucht, stahlsaitige Nerven faserig, scharfsichtige Notenlinien verschwommen. Den gewissen Kick, vor einer dreiköpfigen Jury und dazu noch vor dem Komponisten des Werkes höchstpersönlich zu musizieren, kann man einfach nicht simulieren. Jeder gab einfach nur noch sein Bestes. Und dies brachte uns 137 Punkte ein - ein Resultat, mit dem wir recht zufrieden waren, obwohl wir es zu diesem Zeitpunkt noch nicht richtig einordnen konnten. Eher

ernüchternd fiel das anschliessende Selbstwahlstück "Southwest Saga" von Robert Sheldon aus. Angesichts der sehr ungewohnten, schwierigen Akustik in der etwas miefigen Turnhalle und unter Berücksichtigung der strengen Jurierung jedoch nicht sehr verwunderlich. Trotzdem war nach der Bekanntgabe der 145 Punkte eine leise Enttäuschung spürbar. Wir wären zu mehr fähig gewesen. Grosses Aufatmen bei der 3. Disziplin, als es hiess, den Marsch "Ste. Croix" und nicht "St. Triphon" zu spielen. Die Experten entscheiden jeweils unmittelbar vor dem Wettbewerb, welcher der beiden gemeldeten Märsche vorgetragen werden muss. Stramm, mit frisch polierten Schuhen und in der glühenden Sonne blitzenden Instrumenten marschierten wir an den kritischen Experten und der imposanten, applaudierenden Zuschauerkulisse vorbei, immer mit einem Auge auf das Ausrichten der Reihen achtend. Die prächtige Avenue erschien uns dabei unendlich breit, waren wir uns doch eher ans Marschieren auf schmalen, unbefahrenen Nebenstrassen gewohnt. Trotzdem, die Schweisstropfen haben sich gelohnt und wir lagen mit den erreichten Punkten bei den Leuten.

Nach der "Arbeit" das Vergnügen

Wow, juhui, jetzt haben wirs ja schon geschafft, jetzt können wir einfach nur noch feiern und geniessen! Nach der langersehnten Tenueerleichterung erinnerten uns unsere knurrenden Mägen, dass das Nachtessen im Forum auf uns wartete, wo auch das grosse Finale mit der Rangverkündigung stattfand. Tausende von Musikantinnen und Musikanten fanden sich in dieser riesigen Halle zum Höhepunkt des Tages ein, als die Fahndelegationen aller teilnehmenden Vereine mit Präsident, Dirigent und Fähnrich einmarschierten. Eine wahnsinnige euphorische Stimmung brachte die Halle zum Beben, da selbstverständlich jeder Verein seine Dreiergruppe lautstark anfeuerte. Erwartungsgemäss fanden wir uns nicht in den vordersten Rängen, aber das war für uns sekundär. Viel mehr zählte das Erlebnis und das Riesenfest mit den vielen Gleichgesinnten. Dieses verlegte sich dann schnell in die Freiburger Altstadt, welche sich für diesen Grossanlass natürlich besonders herausgeputzt hat. Das Verweilen in den zahlreichen Beizli und Bars unter freiem Himmel war an diesem lauen Sommerabend ein besonderer Genuss. Früher oder später haben alle wieder irgendwie den Weg nach Düdingen gefunden, denn beim Frühstück am Sonntagmorgen war die Truppe wieder komplett

beisammen. Wir nutzten die verbleibenden Stunden vor der Heimfahrt, um verschiedene Konzerte anderer Vereine zu hören. Ein Riesenerlebnis waren dabei sicher die Vorträge der Höchstklass-Bands in der ehrwürdigen Aula der Universität Freiburg. Wahnsinn, was da an Perfektion und Fingerfertigkeit alles geboten wurde!

Grosser Empfang in Seuzach

Auf der Heimfahrt machte sich in Rekordzeit die Müdigkeit breit. Kaum auf der Autobahn konnte man die noch wachen Personen an einer Hand abzählen. Genau so schnell waren bei der Ankunft bei der Sporthalle Rietacker in Seuzach aber auch alle wieder hellwach. Ein so grossartiger, herzlicher Empfang durch Vereinsdelegationen, Behördenmitglieder, Freunde und Bekannte hätten wir uns nie träumen lassen. Wir waren überwältigt und fühlten uns natürlich sehr geehrt. Viel Zeit zum Schwatzen blieb im Moment allerdings nicht, denn es hiess sofort Aufstellen, vorwärts Marsch Richtung Zentrum Oberwis, wo alle zum Apéro eingeladen waren. Erst da wurden die neugierigen Fragen nach den Erlebnissen in Fribourg und den Resultaten ausführlich beantwortet. Mit 81 teilnehmenden Vereinen war die 2. Stärkeklasse, in der auch wir antraten, am

besten dotiert. Auf der Gesamtrangliste figuriert die MGS dann irgendwo im hinteren Mittelfeld, was auf den ersten Blick nicht gerade glänzend erscheint. Wenn man jedoch unsere Kategorie nach den Vereinen aus dem Kanton Zürich absucht, so sieht es schon ganz anders aus: da liegen wir nämlich tatsächlich auf dem 2. Platz! Anyway, Resultat hin oder her, gewonnen haben wir trotzdem, allein schon wegen der Teilnahme überhaupt und der hervorragenden Stimmung. Freundschaftlich, ja fast familiär und nie übellaunig bewältigten wir die nicht ganz stressfreie Vorbereitungsphase und den Anlass selber. Es war schlicht ein geniales, unvergessliches Erlebnis.

Bernadette Gantner